

Inhalt

0. KU in der „Corona-Zeit“ und darüber hinaus	2
1. Kontakt halten – Kontakt wieder aufbauen	2
1.1 Gestaltungsvorschlag 1:	3
1.2 Gestaltungsvorschlag 2:	3
1.3 Gestaltungsvorschlag 3	4
1.4 Gottesdienstbesuch.....	4
1.5 Datenschutz:.....	4
2. KU als Thema in den Familien	5
2.1 Taufe im „Familiengespräch“	5
3.2 Konfirmation im „Familiengespräch“	5
3. Tipps für KU im „digitalen Modus“	6
3.1 Konfis auf Gottsuche	6
3.2 Die KonApp.....	7
4. KU neu starten.....	8
5. Kirchenpädagogik	9
5.1 Für neue Konfirmand*innen	9
5.2 Für Konfirmand*innen am Ende des ersten Jahres.....	10
5.3 Für Konfirmand*innen, deren Konfirmation verschoben wurde.....	10
6. Weitere Hinweise/Links:	12
7. Bemerkungen:	13

0. KU in der „Corona-Zeit“ und darüber hinaus

Welche Möglichkeiten gibt es in der „Corona-Zeit“ KU zu erteilen? Und welche Ideen, die in diesen Wochen und Monaten erstehen, sind auch für die Zukunft des KU geeignet?

Zu diesen beiden Fragen werden im Folgenden Anregungen gegeben. Diese sind als das zu verstehen, was sie sein wollen: Anregungen und Tipps, die weder den Anspruch der Vollständigkeit erheben noch für jede/n immer auf die jeweilige Gemeindesituation übertragbar sind.

Begonnen habe ich mit diesen Anregungen Anfang/Mitte Mai 2020. Seitdem hat sich stetig etwas geändert an den äußeren Vorgaben (von staatlicher und kirchlicher Seite), was den Ideen auch anzumerken ist.

1. Kontakt halten – Kontakt wieder aufbauen

Für Konfirmand*innen ist es wichtig, sich während und nach der Unterbrechung des KU aufgrund der Coronavirus-Pandemie (wieder) als Konfirmand*in, dann als Teil der Konfi-Gruppe und zuletzt auch als Teil der Gemeinde zu empfinden.

In verschiedenen Interviews der letzten Wochen mit Jugendlichen und Kindern wurde deutlich, wie wichtig es ist diese zu Wort kommen zu lassen. Bei manchen entstand der Eindruck, es würde nur über sie bestimmt werden und wenig nach ihren Ängsten und Meinungen gefragt. So könnte es über die Kontaktaufnahme und Kontaktpflege eine gute Möglichkeit sein die Jugendlichen in ihrer Situation zu sehen und ihnen zuzuhören.

Gerade in einer Zeit des social distancing besteht die Chance die Fähigkeiten von Jugendlichen im digitalen Bereich anzusprechen und als Pastor*innen davon zu profitieren und sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zu neuen Möglichkeiten des KU zu machen.

1.1 Gestaltungsvorschlag 1: Den Konfirmand*innen „echte“ Post schicken und sie bitten mit einem Brief zu antworten.

Norden, 7. Mai 2020

Liebe Konfirmandin, lieber Konfirmand!

Geht es Dir gut? Ich hoffe es und wünsche es Dir sehr. Was machst Du, und wie sieht Dein Alltag aus? Komisch ist es, dass wir uns vor Ostern und nach Ostern und jetzt im Mai nicht sehen können. Ich vermisse unsere Zeit, die wir einmal in der Woche miteinander haben. Ich vermisse unsere Gottesdienste, unser Zusammensein dort in der Kirche am Sonntagmorgen.

Ein paar Fragen habe ich mir überlegt, die ich Dir schicken möchte. Und ich bitte Dich, Dir für die Antworten eine kleine Weile Zeit zu nehmen. Es geht nicht darum, sie so kurz und so schnell wie möglich zu beantworten. Mir ist wichtig, dass Du einmal überlegst, was diese Zeit mit Dir macht, was wie immer ist, was sich für Dich verändert hat, was wichtig geworden ist, was Du vermisst. Ich freue mich, wenn Du Deine Antworten in ganzen Sätzen schreibst.

Ich freue mich, wenn Du mir Deine Antworten bis zum Vorabend von Himmelfahrt, also bis zum 20. Mai zurückschickst – in einem Brief, im Briefkasten am Gemeindehaus oder als E-Mail-Anhang. Pass auf Dich und die Menschen um Dich herum auf. Das bleibt ja unsere Verantwortung füreinander.

Sei herzlich begrüßt

Dein

Ein paar Fragen zur Zeit

Mein Alltag in der Corona-Zeit – was ist anders, was ist gleich?

Was gefällt mir gerade richtig gut?

Was ich vermisse:

Erzähle dem Virus einmal, was Dich nervt, aber auch, was es Dir Gutes gebracht hat.

Was ist das Schwierigste für Dich in dieser Zeit?

Was war Dein schönstes Erlebnis in den vergangenen Wochen?

Wo hast Du in dieser Zeit Nähe oder Wärme gespürt? Ein „Behütet-sein“? Oder Trost? Wo konntest Du es selbst geben? Ganz konkret?

Hast Du ein Buch gelesen? Welches?

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte für die Zukunft nach der Corona-Zeit, dann wäre das...

Quelle: Idee von Detlef Sprick, Lütetsburg-Norden

1.2 Gestaltungsvorschlag 2: Zoomkonferenzen, Gruppen-Telefonate, Mails

Bei Mails sollte man sich als Pastor*in bewusst sein, dass sich die Mail zum KU zurzeit einreicht zwischen die Mails mit den Englisch- und Mathehausaufgaben. Das ist auch mit dem Beginn des Unterrichts an den Schulen nicht anders geworden, da immer nur Teile der Klassen in der Schule sind und die anderen zu Hause weiter lernen sollen/müssen. Nach den Sommerferien wird es wieder anders sein. „(Eingeschränkter) Regelbetrieb“ ist die Formulierung des Kultusministers. Alle Klassenstufen unterrichten: Ja. Alle Schüler*innen gleichzeitig in der Schule??

Beispiel für Treffen über verschiedene Messenger (Gruppenvideo/Audiogespräche)

Treffen zum vereinbarten Termin im Messenger. Ablauf nach der gewohnten Struktur.

„Die Anwesenheit klären wir mit Emojis (Lieblingsemoji oder dem, was die Stimmung gerade ausdrückt). Dann "lesen" wir einen Abschnitt aus der Bibel. Meist habe ich den zugleich eingesprochen, so dass es was zu hören gibt. Dann spielen wir eine Runde etwas zum Thema (Bilder raten, Fotos machen, Rätsel raten etc.). Anschließend behandeln wir ein Thema, zu dem die Konfis sich äußern oder kreativ werden. Am Ende beten wir gemeinsam, indem jeder einen Satz in die Gruppe stellt.“

*Quelle: Henning Kraft, Pastor in Schüttorf, zu seinen jetzigen Treffen mit Konfirmand*innen*

1.3 Gestaltungsvorschlag 3: Längerfristige Aufgaben

Es gibt Aufgaben, die man den Konfirmand*innen über einen längeren Zeitraum geben kann, so dass sie sich dann, wenn sie Zeit haben oder wenn ihnen etwas zum Thema begegnet, damit beschäftigen können.

Ideen für solche Aufgaben sind:

- Musik finden, in der Gott eine Rolle spielt
- Bilder mit Bibelversen versehen
- Bibelclouds entdecken – eventuell selbst eine gestalten mit Bibeltexten, die die Konfirmand*innen in der Corona-Zeit wichtig finden (dazu folgender Link: <https://www.bibelclouds.de/arbeitsvorschlag/>). Selbst gestalten ist sowohl möglich per Hand und Papier oder auch online. Es gibt entsprechende kostenlose Seiten im Internet.
- Bibelvideos zu verschiedenen Themen anschauen und eigene Gedanken/Anmerkungen/Fragen dazu formulieren. <https://dasbibelprojekt.de/> Hier gibt zu Texten des Alten und Neuen Testaments und zu verschiedenen Themen Videos, die anschaulich und abwechslungsreich sind.

1.4 Gottesdienstbesuch

Für die Corona-Zeit (und auch darüber hinaus?) wäre eine Möglichkeit, dass die Konfirmand*innen statt einen Gottesdienst zu besuchen sich Videogottesdienste ansehen. (siehe Angebote der eigenen Gemeinde, der Landeskirche oder weitere). Durch ein kurzes Feedback an den Pastoren/die Pastorin kann dies (falls dies in den Gemeinden üblich ist) auf ihre Gottesdienstbesuche angerechnet werden.

1.5 Datenschutz:

Bei den Messengern stellt sich die Frage des Datenschutzes. Einzelne Dienste sollen normalerweise nicht im dienstlichen „öffentlichen“ Bereich genutzt werden. Eine Alternative zu WhatsApp ist „Signal“ und mit Abstrichen „Telegram“. Neben Zoom-Konferenzen (vgl. Landeskirchliche und synodalverbandliche Bereitstellung im reformierten Bereich) besteht die Möglichkeit über konferenz-e (bereitgestellt über die Lutherische Kirche Hannovers) zu kommunizieren. (<https://www.konferenz-e.de/> <https://hilfe.konferenz-e.de/>)

2. KU als Thema in den Familien

2.1 Taufe im „Familiengespräch“

Ich stelle keine komplette Einheit zur Taufe vor, sondern nur den Einstieg und die Idee, dass in den Familien über die Taufe des/der Konfirmand*in gesprochen wird. Das hat den Vorteil, dass der KU/die Gemeinde in den Familien präsent bleibt/wieder präsent wird.

Mögliche Fragen für das Gespräch der Konfirmand*innen mit ihren Eltern/ggfs. Großeltern/ggfs. Paten über ihre Taufe:

- Wann war die Taufe? Taufdatum?
- Wo wurdest Du getauft?
- Wer hat Dich getauft?
- Wie alt warst du?
- Wer war dabei?
- Warum bin ich getauft?
- Hast Du Taufpaten?
- Wie lautet der Taufspruch und wie ist es zu diesem Spruch gekommen?
- Taufurkunde? Familienstammbucheintrag
- Gab es Taufgeschenke und existieren die noch?
- „Besondere Vorkommnisse“? Gibt es etwas, worüber sich jetzt noch die Familie unterhält oder was alle noch wissen?
- Sucht bitte ein Foto von Deiner Taufe heraus.
- Bist Du in dem Gottesdienst als einziges Kind getauft worden oder waren noch andere dabei? Kennst Du/kennen Deine Eltern die anderen Familien?

Aufgaben:

- Antworten auf Fragen oben notieren
- Persönliche „Taufurkunde“ gestalten (mit Infos aus den Fragen, mit dem Taufspruch, mit Fotos von der Taufe etc.). Gerne malen o.ä.

Weiterarbeit in der Gruppe:

Beim nächsten Treffen (in der Kirche) persönliche Taufurkunde und Taufgeschenke mitbringen, sich gegenseitig vorstellen. Vielleicht ein neues Foto machen: Jetzige Konfirmand*innen mit Tauf-Foto, persönlicher Urkunde am Taufbecken.

Quelle: Idee von Detlef Sprick, Lütetsburg-Norden

3.2 Konfirmation im „Familiengespräch“

Wie haben die Großeltern die Zeit ihres Konfirmandenunterrichts und ihre eigene Konfirmation erlebt? (Es ist auch möglich, die Fragen an die Eltern oder Paten zu richten.) Toll wäre es, wenn die (Groß-)Eltern einfach viel erzählen könnten/würden. So bietet es in der Zeit der größeren Distanz eine Möglichkeit der Kommunikation mit der älteren Generation.

Mögliche Fragen: Wie alt waren die Großeltern? Wie lange dauerte der Unterricht? Gab es besondere Formen im Unterricht? Musste viel gelernt werden? Was war den Großeltern an der Konfirmation wichtig? Wie waren der Gottesdienst und die Feier gestaltet? Veränderte sich im Leben etwas durch die Konfirmation? Gab es in der Kirchengemeinde Angebote für Jugendliche? Wie haben die (Groß-)Eltern die Kirchengemeinde in ihrer Jugend erlebt?

3. Tipps für KU im „digitalen Modus“

3.1 Konfis auf Gottsuche

Dieses Format ist als ein gesamter Kurs gedacht. Unter folgendem Link erklären die beiden Ideengeber ihren Konfi-Kurs: https://www.youtube.com/watch?v=61IU6CV7f_I

Das Handbuch für die Unterrichtenden ist kostenlos im Download verfügbar: <https://www.randomhouse.de/Konfis-auf-Gottsuche/aid81281.rhd> (hier finden sich auch noch weitere Informationen).

Dazu kommt ein Arbeitsbuch für die Konfirmand*innen, das dann allerdings – finde ich – mit 12 € recht teuer daherkommt.

Was ich gut an diesem Format finde: Das Handbuch ist sehr umfangreich, bietet einen langen Theorieteil (den man auch überschlagen kann), noch einmal eine Sammlung von Spielen für den KU und zu jeder der 14 Einheiten einen Verlaufsplan, weiteres Material etc.

Der besondere Effekt des Buches: Es wird mit QR-Codes gearbeitet. Mit der entsprechenden App können die Konfirmand*innen Texte, Arbeitsblätter oder Videoclips aufrufen. Gerade bei den Videos ist gut durchdacht, dass dort zwei „Teamer“ zu Wort kommen, die ihre Gedanken zu den Fragen formulieren.

Für KU im Blockunterricht kann dieses Format zu einem Thema / einer Einheit eine Hilfe sein. Dabei muss dann auch nicht das Arbeitsbuch für die Konfirmand*innen gekauft werden, sondern es kann mit Kopien (o.ä.) gearbeitet werden.

3.2 Die KonApp

Seit Oktober 2019 gibt es diese eigens für die Konfi-Arbeit entwickelte App. Finanziell unterstützt durch die EKD hat die Deutsche Bibelgesellschaft die App entwickelt. Beraten wurde sie dabei von Dozierenden für Konfi-Arbeit der Religionspädagogischen Institute.

Die App dient zunächst als Messenger. Mit der KonApp können Hauptamtliche, Teamer*innen und Konfirmand*innen miteinander kommunizieren (ohne Datenschutzprobleme wie bei WhatsApp o.ä.).

Zusätzlich gibt es Lernhilfen und Grundtexte des Glaubens. Die App ist mit der Basis-Bibel und dem Luther-Text verlinkt. Hauptamtliche, die eine Gruppe moderieren, können über die App Aufgaben stellen. Die KonApp beinhaltet auch einen Terminkalender.

Über die Seite der Deutschen Bibelgesellschaft können Hauptamtliche sich als Administrator*innen anmelden. Konfis laden dann einfach die App auf ihr Smartphone, bekommen eine Einladung und schalten sich selbst frei.

Zurzeit ist alles kostenfrei, die Inhaber der App verhandeln gerade mit der EKD, wer langfristig die Kosten für den Ausbau und die Unterhaltung der App trägt.

Seit Neuem ist die KonApp auch mit der Funktion der Push-Meldungen ausgestattet.

<https://www.konapp.de/informationen.html> (Hier findet sich viel Wissenswertes, etliche Tutorials und schon fertige Einheiten, die man downloaden kann.)

Bei Youtube findet sich ein gutes Tutorial für die App:

<https://www.youtube.com/watch?v=j1w5q8Oo4mE> (für die Unterrichtenden)

<https://www.youtube.com/watch?v=yHZ1Kg3BB-8> (für die Konfirmand*innen)

Die KonApp finde ich sehr gut. Auch wenn sie noch recht kompliziert in der Handhabung und manchmal etwas „behäbig“ erscheint. Sie bietet nicht nur jetzt in der Corona-Zeit eine gute Möglichkeit den KU zu gestalten, sondern sie kann insgesamt in Zukunft eine gute Möglichkeit bieten im KU mit digitalen Medien und Unterrichtselementen zu arbeiten.

Hinweis: Auf der Startseite der KonApp wird auf verschiedene Webinare hingewiesen. Auch im Juli finden noch einige statt.

Hinweis: WLAN im Gemeindehaus. Konfirmand*innen möchten sicher nicht ihr Datenvolumen im KU aufbrauchen und eine Diskussion, ob nun der KU oder das Streamen (z.B. von Musik) wichtiger ist, möchte ich nicht führen wollen.

Die Erfahrungen der letzten Wochen und Monate zeigen auch: WLAN gut für Gremienarbeit (wenn ein z.B. jemand aus dem Kirchenrat zur Risikogruppe gehört). Sinnvoll auch bei Gemeindevorträgen und der restlichen Jugendarbeit.

Gute Möglichkeit hier: <https://freifunk.net/>

4. KU neu starten

Schwierige Frage: Wann ist ein guter Zeitpunkt dafür??

Mit Wiederbeginn des Präsenzunterrichts in der Schule? (Also schon begonnen?)

Nach den Sommerferien?

- KU findet statt unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.
- Es gibt kein gemeinsames Singen.
- Gute Alternative: Treffen draußen!!! (Abstand halten, Bewegung)
- Konfirmand*innen sollen eigenes Material mitbringen: Hier ist es in manchem einfacher, wenn Konfis ihr Smartphone benutzen dürfen; BibelApps u. ä. sind frei verfügbar und das Handy wird garantiert nur in seltenen Fällen vergessen! (Noch einmal der Hinweis: WLAN in Gemeindehäusern einrichten.)
- Vielleicht nicht zu früh anfangen, da dann der Fokus mehr auf den äußeren Begebenheiten liegen könnte (siehe oben) als auf dem Sich-Begegnen und der Kommunikation.
- Sinnvoll ist es auch bei den neuen Formaten im digitalen Bereich „dranzubleiben“.
- Einfacher ist die Situation vielleicht bei bestehenden Gruppen als bei Konfirmanden, die neu mit dem KU beginnen.

- Um sich in einem möglichst großen Raum zu treffen, würde sich in vielen Gemeinden die Kirche anbieten.

5. Kirchenpädagogik

5.1 Für neue Konfirmand*innen (z. B. nach den Sommerferien)

1. Einstieg: Treffen vor der Tür, Konfirmand*innen gehen einzeln nacheinander in die Kirche. Dabei bewusst die Stille wahrnehmend eintreten. Herumgehen in der Kirche, verschiedene Elemente entdecken.

2. Elfchen im Kirchenraum: Pastor*in erklärt den Begriff »Elfchen« (kein Kirchen-Elfchen als Beispiel, wegen Nachahmungsgefahr): »Elfchen« sind kleine Gedichte, die aus 11 Wörtern bestehen. Einziges Gestaltungskriterium ist die Anzahl der Worte pro Zeile: ein Wort - zwei Wörter - drei Wörter - vier Wörter - ein Wort

Beispiele:

Herbst	Großstadt	Freundschaft
Bunte Wälder	laute Straßen	Spaß haben
Blätter leuchten golden	es stinkt hier	über alles reden
Die Sonne scheint kühl	ich bekomme keine Luft	gemeinsam lachen und weinen
Ernte	Smog	Vertrauen

Konfirmand*innen suchen sich einen Platz in der Kirche, der ihnen gefällt, und verfassen dort ein eigenes Elfchen (über die Kirche als ganze, über einzelne Gegenstände, über die eigenen Gedanken oder Gefühle in der Kirche, ...)

Konfirmand*innen hängen das eigene »Elfchen« in der Kirche auf (danach kurze Pause). Konfirmand*innen gehen umher und lesen die »Elfchen« (sogenannter Museumsrundgang, wie bei einer Ausstellung, gegebenenfalls Gespräch führen, keine Diskussion über die Elfchen selber).

3. Erarbeitung: Betrachten des »Röntgenbilds“ einer Kirche.

Was können die Konfirmand*innen erkennen? (außen: Turm, Glockenstuhl, Hauptportal und Seiteneingang, ... Innen: Kirchenschiff, Gestühl, Säulen, Abendmahlstisch (gegebenenfalls mit Abendmahlsgerätschaften), Taufstein (Taufschale), Orgel, Kanzel...)

4. Vertiefung: »Wozu dienen die einzelnen Gegenstände in der Kirche bzw. was bedeuten sie?« Konfirmand*innen lesen Erklärungen und stellen sich die einzelnen Gegenstände gegenseitig vor. In der eigenen Kirche: Konfirmand*innen bearbeiten die Aufgaben evtl. zuerst als Schätzfragen.

Quelle/Grundidee: Calwer eDoc E-75-0030 "Das Kirchengebäude". © Calwer Verlag, Stuttgart 2013

5.2 Für Konfirmand*innen am Ende des ersten Jahres (sich wieder einfinden im Kirchenraum)

1. Einstieg: Treffen vor der Tür, Konfirmand*innen gehen einzeln nacheinander in die Kirche. Dabei bewusst die Stille wahrnehmend eintreten. Herumgehen in der Kirche, verschiedene Elemente (wieder) entdecken.
2. Erster Eindruck: Treffen um den Abendmahlstisch herum. Erste Gesprächsrunde: Welchen Eindruck macht die Kirche auf Dich, nachdem Du sie so lange nicht betreten hast? Welches Gefühl hast Du hier zu sein?
3. Der eigene Lieblingsplatz: Durch die Kirche gehen – Lieblingsplatz suchen – dort stehen bleiben. Zweite Gesprächsrunde: Ich habe mir diesen Platz ausgesucht, weil... Hier gefällt mir... Wenn ich hier stehe, sehe ich... (und das gefällt mir, weil...)
Möglichkeit: Konfirmand*innen dürfen zwei Fotos machen: (1) von ihrem Lieblingsplatz und (2) von dem Blick, den sie von dieser Stelle aus haben.
4. Gedanken aus den Briefen der Konfirmand*innen aufnehmen (siehe Gestaltungsvorschlag 1) Auf den Lieblingsplätzen bleiben (oder die Aufteilung im Raum ändern, damit alle von Pastor*in gesehen werden) Gebet zu Sorgen, Problemen, schönen Erlebnissen/Dank, Trost.
5. Bibeltexte finden, die der eigenen Stimmung entsprechen. Oder: Bibeltexte finden, die man einem traurigen/glücklichen/nervigen Familienmitglied sagen möchte.
Hier zwei Adressen für die Suche:
<https://www.bibleserver.com/>
<https://www.die-bibel.de/bibeln/bibellexikon/konkordanz>
6. Abschluss: den Kirchenraum (noch mal) klanglich wahrnehmen und gemeinsam beten (Unser-Vater – so laut, dass andere mich hören – so leise, dass ich andere höre.)

5.3 Für Konfirmand*innen, deren Konfirmation verschoben wurde (z.B. zur Vorbereitung des Gottesdienstes zum nachgeholteten Termin)

1. Einstieg: Treffen vor der Tür, Konfirmand*innen gehen einzeln nacheinander in die Kirche. Dabei bewusst die Stille wahrnehmend eintreten. Herumgehen in der Kirche, verschiedene Elemente (wieder) entdecken.
2. Erster Eindruck: Treffen um den Abendmahlstisch herum. Erste Gesprächsrunde: Welchen Eindruck macht die Kirche auf Dich, nachdem Du sie so lange nicht betreten hast? Welches Gefühl hast Du hier zu sein? Was hast Du gedacht an dem Sonntag, an dem die Konfirmation stattfinden sollte? Wie geht es Dir/Deiner Familie mit den Überlegungen/Planungen zum neuen Termin?
3. Der eigene Lieblingsplatz: Durch die Kirche gehen – Lieblingsplatz suchen – dort stehen bleiben. Zweite Gesprächsrunde: Ich habe mir diesen Platz ausgesucht, weil... Hier gefällt mir... Wenn ich hier stehe, sehe ich... (und das gefällt mir, weil...)
Möglichkeit: Konfirmand*innen dürfen zwei Fotos machen: (1) von ihrem Lieblingsplatz und (2) von dem Blick, den sie von dieser Stelle aus haben.) Schritt 3 kann auch wegfallen – je nach Zeit
Alternative zu 3 – falls der Konfirmationsspruch noch nicht feststeht: Folgende Adresse hilft beim Suchen eines Konfirmationsspruchs – kann auch wieder gut zu Hause gemacht werden.

<https://www.konfisppruch.de/>

4. Meditation zum Konfirmationsspruch: Denk Dir folgende Situation: Du bist allein in der Kirche – fast wie auf einer einsamen Insel. Bearbeite die folgenden fünf Punkte in einem für dich guten und stressfreien Tempo.

(1) Schreibe deinen **Konfirmationsspruch** oder anderes Bibelwort auf, betrachte es und lass es auf dich wirken. Lies den Text mehrmals still durch. Streiche eventuell, was dir überflüssig erscheint.

(2) **Mein erster Eindruck**: Markiere deine Einschätzung zwischen den jeweiligen Begriffen mit einem X. (z.B. interessant -----X----- langweilig)

überraschend ----- bekannt
höflich ----- aufdringlich
aktuell ----- überholt
stark ----- schwach
klar ----- verschwommen
sympathisch ----- unsympathisch
wichtig ----- unwichtig
froh (machend)----- traurig (machend)
gutes Gewissen----- schlechtes Gewissen
interessant ----- langweilig
beschäftigt mich ----- beschäftigt mich nicht
richtig ----- falsch
gute Erfahrung ----- keine/schlechte Erfahrung gemacht
Verbinde anschließend die X miteinander. So entsteht ein graphisches Profil.

(3) **Überlege etwa 5 Minuten:**

Was verspricht mir Gott in meinem Konfirmationswort/Bibelwort?

Habe ich das schon erlebt?

Was wäre, wenn ich es erleben würde?

Was bedeutet mir mein Konfirmationswort/Bibelwort?

Hast Du Dir den Konfirmationsspruch selbst ausgesucht? Oder wer hat ihn für Dich ausgesucht?

Macht es für Dich einen Unterschied?

(4) **Mal-Übung** (auf einem eigenen Blatt): Suche dir einige (drei bis fünf) Farben aus, die zu deinem Konfirmationsspruch/Bibelwort passen und male/gestalte dazu. Du kannst Teile des Bibelwortes aufnehmen, musst es aber nicht.

(5) Schreibe ein bis zwei Sätze/Bemerkungen/Gedanken/Einfälle zu deinem Wort auf die Rückseite deines Bildes.

4. Gedanken aus den Briefen der Konfirmand*innen aufnehmen (siehe Gestaltungsvorschlag 1) Auf den Lieblingsplätzen bleiben (oder die Aufteilung im Raum ändern, damit alle von Pastor*in gesehen werden) Gebet zu Sorgen, Problemen, schönen Erlebnissen/Dank, Trost.

5. Abschluss: den Kirchenraum (noch mal) klanglich wahrnehmen und gemeinsam beten (Unser-Vater – so laut, dass andere mich hören – so leise, dass ich andere höre.)

Quelle/Idee: <https://religionsunterricht.net/blog/eine-stilleuebung-was-mir-gott-verspricht/>

6. Weitere Hinweise/Links:

- Von Andreas Behr, am rpi in Loccum Dozent für Konfirmandenarbeit, gibt es unter folgendem Link sowohl gute allgemeine Hinweise zum KU in der Corona-Zeit als auch Vorschläge zu verschiedenen Themen für digitale Konfi-Arbeit (siehe „Fundgrube“).

Ebenfalls dort: eine Liste mit Spielen, die schon modifiziert wurden, damit man sie in der Corona-Zeit spielen kann.

<https://www.rpi-loccum.de/konfi-arbeit>

- Ebenfalls aus Loccum, von den Dozenten Dirk Bischoff und Michaela Veit-Engelmann, gibt es eine Zusammenstellung mit digitalen Ideen, eigentlich gedacht für den Religionsunterricht, jedoch auch gut zu nutzen für den KU: <https://www.rpi-loccum.de/corona/BBS/Digitale-Ideen>

- Eine Möglichkeit mit den Konfirmand*innen zu „quizzen“, gibt es über kahoot.

Ein Erklärvideo zu kahoot im Unterricht gibt es bei YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=Qkf8vy1P0g8>. (Achtung: die „normale“ Fassung hat Englisch als Browsersprache, in der Quiz-Sammlung gibt es jedoch sehr viele auf Deutsch.)

Bei Kahoot kann sich jede*r kostenfrei anmelden und dann ein schon bestehendes Quiz spielen oder selbst eins erstellen. Grundidee ist, dass die Spiele gemeinsam live gespielt werden. Es ist jedoch auch möglich, dass die Konfirmand*innen zu Hause das Quiz durchführen.

Auf folgender Seite gibt es eine Liste mit bestehenden Spielen zu religiösen Themen:

<https://www.mikula-kurt.net/spiele/kahoot-religion/>

7. Bemerkungen:

In den letzten Wochen wurde deutlich, dass sich in den kirchlichen Gremien und Gruppen vieles verändern musste und auch verändert hat. Auf einmal waren Gemeinden online „unterwegs“ mit Gottesdiensten und Video- bzw. Audiokonferenzen. In dem Zusammenhang zeigte sich ein gewisser „Nachholbedarf“, der wohl auch für den Bereich des KU gilt. Es bringt einige Vorteile mit sich, die neuen Formen des KU nicht nur auf diese Zeit zu begrenzen und sie „nur“ als Notlösungen zu sehen. Manches wie die KonApp bieten Gestaltungsformen für den KU, die auch für die Zukunft eine wichtige und sinnvolle Ergänzung darstellen.

Doch die „Zukunft“ des KU sehe ich pauschal hier nicht. Denn der direkte Kontakt, das Erleben von Gemeinschaft, das Kennenlernen des Gemeindelebens und der Gottesdienste bleiben unerlässlich für den KU und damit für die Konfirmand*innen (auch wenn diese in einer für sie „normalen“ digitalisierten Welt leben).

Deshalb habe ich bei meinen Anregungen versucht eine Mischung zwischen digitalen Angeboten und Vorschlägen für Gruppen-Treffen zusammenzustellen.